

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Blatt erscheint an jedem Montag: Monats-Gesamtpreis 1,50 M., in den Monatsheften 1,50 M., bei Jahrgang in 12 Hefen 1,50 M., bei Jahrgang in 12 Hefen 3,00 M.

Abbestellungspreis: Der Einzelpreis für die 24 Monate beträgt 30 M., für die 12 Monate 15 M., für die 6 Monate 8 M., für die 3 Monate 4 M., für die 12 Monate 15 M., für die 6 Monate 8 M., für die 3 Monate 4 M.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Kreisverwaltung, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa behördlicherseits bestimmte Blatt. Rotationsdruck und Verlag: C. O. Koberg (Jah. Ernst Koberg jun.) in Frankenberg. Verantwortlich für die Redaktion: Carl Hegert in Frankenberg.

Nr. 244 Dienstag den 18. Oktober 1927 nachmittags 86. Jahrgang

Kurzer Tagespiegel

Der Reichstag tritt heute nachmittags um 1 Uhr zu seiner Zwischentagung zusammen. Auf der Tagesordnung steht zunächst das Reichsschulgesetz.

Im Reichstag fand gestern eine Besprechung der Führer der Koalitionsparteien über das Reichsschulgesetz statt. Zu gleicher Zeit hielt das Zentrum eine Fraktionsversammlung ab.

Die Streiklage im mitteldeutschen Braunkohlengruben ist im wesentlichen unverändert. In Zusammenhängen ersterer Natur ist es nicht gekommen.

Von amtlicher Seite wird eine Erklärung über die Bürgerpflicht des Reiches für den Wohnungsbau veröffentlicht.

Graf Helldorf sprach in Potsdam über die politische Lage.

Die Reichstagsfraktionen der SPD. und des Zentrums haben im Reichstag eine Interpellation über den mitteldeutschen Streik eingebracht.

Das Reichsarbeitsministerium hat beschlossen, in den Streik im mitteldeutschen Braunkohlengruben einzugreifen.

In der schweizerisch-italienischen Grenze hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet.

Der Chef der Heeresleitung General Hege ist in Neuyork eingetroffen und von den amerikanischen Behörden feierlich begrüßt worden.

Ein neues Feuergefecht zwischen einer schiffswachen Grenzwehr und Komitatshis hat in Madagaskar stattgefunden.

Bei der Begrüßung der französischen Ozeanflieger in Rio de Janeiro kam es zu einem Flugzeugzusammenstoß, bei dem drei Personen getötet wurden.

Die französische Antwort auf die amerikanische Forderung wird in Washington als unbefriedigend angesehen.

In Norwegen fanden gestern Wahlen zum Storting statt.

wieviel von diesen 76 Pfennigen der Kleinhandel erhält und wieviel bei den Zwischenhändlern bleiben. Es wird nämlich behauptet, daß die Großhändler von den Werken einen Rabatt erhalten, der die Spanne zwischen dem Verkaufspreis ab Grube und ab Kleinhandel noch erheblich vergrößert und daß die Grubenherren die Löhne schon erhöhen könnten, wenn nur dieser Rabatt in Fortfall käme. Hier werden also die Ermittlungen des Reichsarbeitsministeriums einzuleiten haben. Es ist gewiß richtig, daß man verstehen könne, wenn den Grubenherren in den Sommermonaten gewisse Vorteile eingeräumt würden. Das Argument aber, daß diese Vorteile auch den Konsumenten zugute kämen, ist doch wohl kaum stichhaltig, da sie Geld flüssig haben müßten, um in den Sommermonaten ihren Winterbedarf an Kohle einzudecken. Außerdem müßten sie auch Raum zur Verfügung haben, in dem sie die Kohle aufstapeln könnten, da sie sonst an Lagergeld zu zahlen hätten, was sie beim Einkauf ersparen würden. Es scheint, daß in diesem Rabatt, den der Zwischenhandel von den Grubenherren fordert und erhält, die wahre Ursache dafür zu suchen ist, daß das Lohnniveau nicht heraufgehoben werden kann. Trifft dies zu, so wird man an zuständiger Stelle wissen, wie der Streik im mitteldeutschen Braunkohlengruben beendet werden kann, ehe er weiter um sich greifen kann.

Die Streikpotenzorganisation in Mitteldeutschland

Leipzig, 17. 10. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ lassen sich von einem in das Streikgebiet entsandenen Berichterstatter u. a. folgendes mitteilen: Wer auf dem Bahnhof Böhlen ankommt, ist verwundert über den merkwürdigen Empfang nach Verlassen des Bahnhofs. 10 bis 20 Mann unterziehen den Ankömmling, sofern er dem Arbeiterstand angehört, einem peinlichen Verhör. Er muß dem Führer des Trupps auf alle Fragen Auskunft geben. Raum 50 Schritte entfernt daselbst Verhöre durch einen anderen Trupp, und an der nächsten Straßenecke, die nach den sächsischen Werken führt, wird er wieder von 10 Mann ausgeforscht. In jedem Ortsstreifen vermutet man einen Streikbrecher. Durch diese 3- bis 4fache scharfe Kontrolle ist es den Streikposten gelungen, einen großen Teil der Arbeitswilligen, die am Montag die Arbeit aufnehmen wollten, zurückzuhalten. Aber nicht nur am Bahnhof, sondern auch sämtliche Zugänge zu den Werksanlagen sind mit starken Streikposten besetzt. Aus diesem Grunde waren am Montag kaum 30 Prozent der Belegschaft an ihren Arbeitsstellen erschienen. Lediglich es an manchen Stellen bereits zu Ausfährungen gekommen. Auf der Straße von Böhlen nach Jesschwitz sind Lastkraftwagen der Böhlener Werke angehalten worden. Die Wagenfenster wurden zertrümmert und die Führer verprügelt. Es ist den Gewerkschaftsführern ganz unmöglich, zusammen mit 15 Gendarmen auf Fahrerabern, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Arbeitswilligen zu schützen. Arbeitswillige aus Böhlen und den benachbarten Ortschaften sind heute von ihren Fahrerabern heruntergerissen und geschlagen worden. Böhlener Einwohner versichern, daß viele fremde Elemente, die nicht zu den Belegschaften gehören und auch keine Bergleute sind, sich unter die Streikposten mischen und sofort gegen Arbeitswillige tätig werden. Man vermutet, daß diese fremden Elemente die Führung des Streiks an sich reißen wollen und absichtlich überall Störungen und Terrorakte hervorrufen. Es ist ihnen bereits gelungen, einen großen Teil der Belegschaft der Böhlener Werke, die als ruhig und zuverlässig zu bezeichnen ist, mit Gewalt von der Arbeitsstelle fernzuhalten.

Die Direktion der sächsischen Werke in Böhlen teilt mit, daß heute etwa 60 Prozent der Belegschaft nicht zur Arbeit erschienen seien. Mit dem Rest der Arbeiter und den Angehörigen wird die Landstromversorgung in dem bisherigen Umfang aufrechterhalten. Die Direktion glaubt, daß der Betrieb für die sächsische Landstromversorgung nicht eingeschränkt werden braucht. Im Bezirk Borna bei Leipzig sind 92 Prozent der Arbeiter in den Ausstand getreten. Im Bezirk Zeitz sind 50 Prozent im Streik.

Leunawerke und Bergarbeiterstreik

Leipzig, 17. 10. Wie die „Neue Leipziger Zeitung“ meldet, haben die Leunawerke den Belegschaften ihrer Gruben die Lohnzulage in der verlangten Höhe gewährt, so daß die Leunawerke mit Kohlen ausreichend versorgt sind.

Für Leipzig besteht noch nicht die Notwendigkeit, Gas- und Stromverbrauch einzuschränken, da das Kraftwerk Zschornowitz reichlich mit Kohle versorgt ist.

Das Reichsarbeitsministerium greift in den Bergarbeiterstreik ein

Halle, 17. 10. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, beabsichtigt der Reichsarbeitsminister von amtswegen in den Arbeitsstreik im mitteldeutschen Braunkohlengruben einzugreifen.

Sozialistische Wahlparole (Eigener Informationsdienst.)

Berlin, 18. Oktober. Unter der Überschrift „Kampf dem Bürgerblut!“ macht der „Vorwärts“ Mitteilungen über eine Interpellation, die die Sozialdemokraten im Reichstag einbringen wollen. Sie verlangen darin die Herabsetzung der Lohnsteuer und die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums von 100 auf 140 Mark. Was sie damit bezwecken, ist völlig klar. Es gibt wohl keinen Menschen, der den Arbeitnehmern die paar Mark nicht gönnen würde, es gibt aber auf der anderen Seite noch nicht einmal einen Sozialdemokraten, der glaubt, daß das Steuerbudget des Reiches diese Wünsche ertragen würde. Sie wollen also nur, daß die verantwortungsbehafteten bürgerlichen Parteien diesen Agitationsantrag ablehnen, um damit im Wahlkampf haufieren zu können. Hoffentlich werden sie dann aber in den Versammlungen gefragt werden, warum sie diese Herabminderung der Einkommensteuer nicht durchgeführt haben, solange sie selbst in der Reichsregierung saßen.

Löbe über die kommenden Wahlen

Paris, 18. 10. III. (Funkdruck.) Das „Ouvrier“ veröffentlicht ein Interview mit dem Reichstagspräsidenten Löbe über die Frage einer Auflösung des Reichstages, die Löbe durchaus für möglich halte. Der Reichstagspräsident erklärte danach u. a., daß seiner Meinung nach Graf Helldorf durchaus recht habe, wenn er sage, die nächsten Wahlen würden im Zeichen eines Kampfes um die Friedensidee stehen. Die bisherigen Zoll- und Stadtratswahlen hätten die Linksparteien gestärkt. Die Wähler hätten dabei ihren Willen bekundet, die nationalsozialistischen Tendenzen nicht zu billigen. Man könne daher eine starke Mehrheit für die demokratischen Parteien voraussehen.

Die Kosten des Schulgesetzes (Eigener Informationsdienst.)

Berlin, 18. Oktober. Es ist unverkennbar, daß sich die Länder bei den Abstimmungen über das Reichsschulgesetz im Reichsrat vielfach auch von der Erwägung haben lassen, daß sie selbst nicht in der Lage sind, die Mehrkosten zu tragen, die ihnen die Durchführung des Gesetzes auferlegen würde. Innerhalb der Deutschen Volkspartei wird einmütig die Ansicht vertreten, daß die Kosten unbedingt von Ländern und Kommunen getragen werden müssen, da man hierin zugleich die allerbeste Sicherung erblickt, daß keine Zwergschulen entstehen. Denselben Standpunkt vertritt, wenn auch vorzugsweise aus finanziellen Gründen, der Reichsfinanzminister. Es ist also anzunehmen, daß in dieser Beziehung eine Einigung zwischen den Koalitionsparteien erzielt wird, die zugleich den Bedenken der Volkspartei betr. der Definition des Begriffes „Geordneter Schulbetrieb“ Rechnung trägt.

Amerika und Frankreichs Antwort im Zollstreit

Paris, 8. 10. III. (Funkdruck.) Nach einer Havasmeldung aus Washington wurde im Staatsdepartement mitgeteilt, daß Kellogg die französische Antwort auf die amerikanische Note im Zollkonflikt zur Kenntnis genommen, bisher aber mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Handelsdepartements und des Sachverständigen der Tarifkommission noch keine Besprechungen hierüber gehabt habe. Es scheint festzustehen, daß die amerikanische Regierung wenig geneigt sei, der französischen Regierung ein bestimmtes Versprechen zu geben, ja ihr nicht einmal vorübergehend die gewünschten Zugeständnisse machen wolle.

General Hege in Neuyork

Neuyork, 17. 10. General Hege, der heute in Neuyork eingetroffen ist, wurde ein ehrenvoller Empfang erteilt. Außer den Vertretern der deutschen Botschaft und des deutschen Generalkonsulats begrüßten auch amerikanische Staatsbeamte namens der amerikanischen Behörden den Chef der deutschen Heeresleitung. Ein amerikanisches Armeemotoren General Hege sofort zur Verfügung gestellt. In diesem durchfuhr er in Begleitung hoher Offiziere und einer Polizeiesorte die Stadt, um die Wallstreet zu besuchen. Dort wurde ihm ein Diner gegeben, an dem auch bekannte Finanzleute der Wallstreet teilnahmen. Heute abend bezieht ihm die Neuyorker Garnison einen Begrüßungsabend, zu dem die höchsten Offiziere der in Neuyork und Umgebung liegenden Reimenter ihr Erscheinen zugesagt haben. Zwei Brigadegenerale werden General Hege feierlich begrüßen. Spät abends wird er nach Washington weiterreisen. Präsident Coolidge, Staatssekretär Kellogg, Kriegssekretär Davis und Marinesekretär Wilbur werden ihn einzeln empfangen. Am Sonntag wird General Hege die einzige amerikanische Militärschule in West-Point besuchen. Er wird an der Abnahme der Parade der Militärschüler teilnehmen.

In einer Presseerklärung betonte General Hege, daß die Gerüchte über Geheimverträge Deutschlands mit Frankreich unbegründet seien. Es sei weder die Absicht der deutschen Regierung, noch durchführbar, im Geheimen zu rüsten und Rekruten heranzubilden. Die Reichswehr diene nichts anderem als der Verteidigung. Für Deutschlands vollendete Entwarnung spreche der Abbau der Kontrollkommission.

Die Lage in China

London, 18. 10. III. (Funkdruck.) Direkte Berichte aus Peking besagen, daß Marschall Feng seinen Vormarsch in die nördlichen Teile der Provinz Schansi fortsetze. Die Situation in Peking ist unverändert. Die Hauptkräfte der Schanstruppen sollen sich nach schweren Verlusten in die Berge an der Ostgrenze der Provinz zurückgezogen haben, wo sie sich den Nordtruppen erneut zum Kampfe stellen wollen. Etwa 20 Meilen von Peking entfernt waren noch gestern Kämpfe im Gange. Die Stadt Chohow hat mehrere Male den Besitz gewechselt. Nach Mitteilungen von Augenzeugen ist sie durch das schwere Artilleriefeuer in ein Ruinenfeld umgewandelt worden. Der Finanzminister der Peking Regierung hat die Auszahlung der Zinsen auf die englisch-französische Anleihe noch immer nicht angeordnet, obwohl Lamson, der englische Gesandte, interveniert hat.

Große Lage in Schantung

London, 17. 10. Der britische Kreuzer „Vindictive“ traf heute in dem Vertragshafen Chifu an der Nordküste der Halbinsel Schantung ein, da man den Ausbruch von Unruhen und einen Angriff auf die dortige Niederlassung der Hongkong- und Schanghai-Bank befürchtet. Die Linderung der Lage ist durch das Vorgehen des Gouverneurs von Schantung, General Chang, entstanden, der die Herausgabe der sehr beträchtlichen in der Bank deponierten Summen aus der Salzabgabe forderte. Der ausländische Bankinspektor wurde mit Verhaftung bedroht. Bisher ist den Drohungen nicht nachgegeben und alle Zahlungen sind verweigert worden.

Schwere sozialdemokratische Niederlage in Oesterreich

Die Vertrauensmännerwahlen der Wehrmacht Wien, Am 15. Oktober fanden die Wahlen der Vertrauensmänner der Wehrmacht statt. Diesen Wahlen, die von größter politischer Bedeutung sind und für die von allen Parteien eine überaus lebhaftige Agitation betrieben worden war, wurde mit größter Spannung entgegengeesehen. Die bisherige Mehrheit der Sozialdemokraten in der Vertretung der Soldaten ging verloren, da der sozialdemokratische Wehrverband von den 259 Mandaten nur 120 erhielt gegen 202 bei den vorjährigen Wahlen. Der der Christlich-sozialen Partei nahesteheende Wehrbund, der bisher 54 Mandate hatte, erhielt 132 Mandate, während auf die deutschnationale Soldatengewerkschaft 7 Mandate entfielen gegen 3 im Vorjahre. Dieser Ausfall der Wahlen wird mit den Juli-

Weiße des Schülerweiterungsbaues in Altenhain

Altenhain, 17. Oktober.

Als die Gemeinde Altenhain vor der heutigen 17. Oktober ein Festtag besonderer Art, galt es doch, dem durch einen in den letzten Monaten durchgeführten Erweiterungsbau in seinem Aussehen recht vorteilhaft veränderten Schulgebäude eine neue Weiße zu geben und mit diesem Anlaß gleichzeitig eine neue Aera der hiesigen Schule, den Übergang vom Zweiklassen- zum Dreiklassen-System, gebührend zu würdigen. Das schmucke Gebäude, das nach den Plänen des Herrn Architekt Genge, Plöha, von der Firma Reffler & Co., Frankenberg, in verhältnismäßig kurzer Zeit fertiggestellt wurde, machte heute an seinem Weißegebäude im Schmuck der Fahnen und Fahnen einen besonders freundlichen Eindruck. Mit berechtigtem Stolz kann die Gemeinde auf ihr Schulhaus blicken, das den Raumbedürfnissen für die nächsten Jahrzehnte genügen dürfte. Welche Entwicklung das Schulwesen Altenhains genommen hat, das ist aus dem heutigen Schulhaus gegenüberliegenden alten Schulgebäude zu erkennen. Wohl selten dürfte das der Fall sein, daß die Zeugen der Vergangenheit und der Gegenwart so nahe beieinander liegen wie hier, daß sie sich gewissermaßen die Hand reichen zu einer Verbundenheit, die getragen ist von dem gemeinsamen Ideal für die heimische Scholle, für Volk und Vaterland!

Nur noch 10 Uhr versammelte sich vor dem Schulhaus eine feierliche Gemeinde, die der Schulfeier mit einem vom Kantor Vogel in Niederlichtenau verfassten, nach einer Schumannschen Melodie gelungenen Weibezug willkommen hieß. Darauf hatte Bürgermeister Dietrich den Versammelten den Dank für ihr Erscheinen ab und wies mit kurzen Worten auf die Bedeutung des Tages für die Gemeinde hin. Herr Architekt Genge überreichte im Anschluß daran Herrn Bürgermeister Dietrich den Schlüssel zum Hause mit dem Wunsch, daß dies Haus zum Segen aller werden möge, die in ihm ein- und ausgehen. Herr Bürgermeister Dietrich übernahm den Schlüssel und dankte dabei allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Insbesondere dankte der Redner dem Volksschulungsministerium und der Bezirksverwaltung für die Förderung, die beide dem Werke angebahnt haben. Weiter dankte er Herrn Architekt Genge, der, ein anerkannter Spezialist auf dem Gebiete des Schulbaues, die Frage der Erweiterung des alten Gebäudes in der glücklichsten Form gelöst habe. Dank gebührt auch der Firma Reffler & Co., die, als solide Baufirma bekannt, den Bau rechtzeitig zur vollen Zufriedenheit beendet habe. Mit einem Hinweis auf das gegenüberstehende alte Schulgebäude betonte Herr Bürgermeister Dietrich, daß man bei allem Fortschritt doch auch an dem guten Alten festhalten wolle und daß Fleisch und Treue und Liebe zur Heimat und fürs Vaterland auch mit in das neue Gebäude einziehen müßten. In diesem Sinne übergab der Redner den Schlüssel Herrn Schulleiter Sternkopf. Mit einem Gefühl der Freude und des Dankes übernahm dieser den Schlüssel. Nach er dankte zunächst dem Volksschulungsamt für die finanzielle Förderung des Baues, dankte dann der Gemeindevertretung und den Mitgliedern des Schulausschusses für die Förderung der schulischen Arbeiten der Gemeinde und ermahnte dann die Kinder, sich für all das, was die Gemeinde mit diesem Bau für sie getan habe, jederzeit dankbar zu erweisen und das Gebäude mit seinen neuen Mädchen zu schonen. Die Schwestern Käthe Thiele (2. Schuljahr) sprach dann ein feines Betschen auf und trug als erstes Kind einen Blumenstrauß in den Neubau.

In dem einen der beiden Klassenräume fand dann die Forschung des Weißbrottes statt. Nach dem Gesang des Chorals „Wir haben dies Haus gebaut, o Herr, durch deine Güte“ und einem Gebet des Herrn Schulleiter Sternkopf hielt Herr Oberschulrat Winkler die Weiberede. Er wies dabei darauf hin, daß mit dem Erweiterungsbau sich nicht nur das äußere Aussehen der Schule verändert habe, daß auch die Schule eine andere geworden sei. Aus der zweiklassigen Schule sei eine dreiklassige geworden,

dieses Kinderzähl, die bisher in 32 Stunden unterrichtet worden sei, werde in Zukunft in 50 Stunden unterrichtet. Das bedeute, daß die Abteilungen in den einzelnen Klassen kleiner geworden sind und daß auf jedes Kind ein größerer Maß unmittelbarer Unterricht zwischen Lehrer und Schüler komme. Mit dieser Verbesserung des Unterrichts sei ein kleiner Schritt getan worden zur Angleichung des kleinen ländlichen Schulbetriebes an den städtischen Schulbetrieb. Altenhain habe damit all das getan, was eine Gemeinde seiner Größe auf diesem Gebiet tun könne und es reihe sich damit ein in den großen Entwicklungsprozeß, den das ländliche Schulwesen im ganzen Lande nehme. Es sei ein großes Stück volkswirtschaftliche Notwendigkeit, was hier Wirklichkeit geworden sei. Die deutsche Wirtschaft benötige Arbeiter, die eine hochwertige Arbeit leisten. Der deutsche Arbeiter könne dies nur, wenn er imstande sei, seine Arbeit mit Eifer zu tun und dazu gehöre ein großes Maß Kenntnisse und Bildung, die ihm die Schule vermitteln will. Die Kinder hätten alle Veranlassung, ihren Eltern zu danken, mit deren Zustimmung der Bau mit durchgeführt worden sei. Es sei ein wahres Wort, das da sage: „Das Geld in Schulen angelegt, die allerbesten Zinsen trägt!“ Das würden gewiß alle, die berufen seien, hier zu wirken, sich angelegen sein lassen und in diesem Schulhause eine arbeitsfreudige und arbeitstüchtige, von dankbarer Liebe zu Volk und Vaterland getragene Jugend heranzubilden sich bemühen. Und so wolle Herr Oberschulrat Winkler das Haus als eine Stätte reiner Menschenbildung, als eine Stätte, die der Volksgemeinschaft tüchtige, arbeitsfähige, verantwortungsbewusste Staatsbürger erzieht und als eine Stätte, von der aus das geistige Leben der Gemeinde und jeder einzelnen Familie gefördert und gepflegt werde heute und in allen Zeiten.

Im Auftrage des Herrn Amtshauptmann Dr. Dehnbach übermittelte

Herr Regierungsrat Dr. Leipner

der Gemeinde die besten Glückwünsche. Er habe heute mit Freude feststellen können, daß eine schöne Harmonie bestehe zwischen Schule, Bezirkschulamt und Elternhaus und bitte diese erstrebliche Einmütigkeit auch weiterhin zu pflegen zum Wohle der Gemeinde, des schönen Sachsenlandes und unseres lieben deutschen Vaterlandes.

Herr Baumeister John, Frankenberg,

beabsichtigte die Gemeinde im Namen der Firma Reffler & Co. und sprach den Wunsch aus, daß aus dem Hause eine an Körper und Geist geübte Jugend hervorgehen möge, die befähigt ist, den Kampf um das Dasein zu bestehen zur Freude ihrer Eltern und Lehrer. Ein Gedächtniswort der Schüler Elsa Kirshoff (8. Schuljahr) und der Gesang des Schulchores: „Lobt froh den Herrn“ beendete die stimmungsvolle Feierstunde.

Im Gäßchen verließen sich danach die Gemeindevorsteher mit einer Reihe von Gästen zu einem gemeinsamen Mittagsmahl. Den Kindern wurde nachmittags Kaffee und Kuchen geboten. Am Abend erstrahlte das Schulgebäude im Glanze einer wirkungsvollen Illumination, ein Lampenzug der Kinder durch den Ort und die Aufführung eines Festspiels: „Das goldene Tor“ im Gäßchen gaben dem Tage einen schönen Ausklang.

R. Lgt.

Den Brüdern im bedrohten Land
mitfühlend Herz und offene Hand!

Spendet für die deutschen Schulen im Ausland!

Aus der Filmwelt

(Einsendungen der Lichtspielhäuser.)

Welt-Theater. „Stümme heraus!“ Nur zwei Tage, nur bis mit Mittwoch können wir unseren wunderbaren deutschen Großfilm: „Mein Seidelders, ich kann dich nicht vergessen“, den Film des wirklich großen Erfolges, auf dem Spielplan belassen. Diesen Film nicht sehen, heißt bestimmt:

etwas Herrliches verkommen! Walbert von Schletow und Dorothien Wied als Hauptdarsteller sind unübertroffen, ihr Spiel besonders einen jeden Zuschauer. Ab Freitag: Harry Heide, Elly Damita in „Die letzte Nacht“.

Erwerbsloze

im Arbeitsnachweis-Bezirk Frankenberg

15. 10. 1927	Unterstützte Erwerbsloze ohne Kostbarbeiter			Zuschlags-empfänger
	männl.	weibl.	zus.	
Stadt	31	20	51	25
Land	19	3	22	10
Sa.:	50	23	73	35

Letzte Junkspruchmeldungen des Frankenger Tagesblattes

Die Streiklage in der Egeler Mulde

Halle a. S., 18. 10. 11. Da die Belegschaften der Braunkohlengruben in der Egeler Mulde am Montag fast völlig in den Streik getreten sind und die konsolidierten Wälder in der Regel nur über ganz geringe Haldebestände verfügen, liegen diese Werke heute im Verbandsstillestand. Die von der Verwaltung der Grube Gölar in Egel mit der Belegschaft angeknüpft wurden, um die Kohlenverlängerung wenigstens für die großen Kalkwerke zu sichern, sind ergebnislos verlaufen. Es muß insofern mit schweren Rückwirkungen auf die abhängigen Industrien des ganzen Gebietes gerechnet werden. In den Wäldern Gruben werden nur die Kostbarbeiter beschäftigt. Käufer der Wälderwerke in der Regel ist auch der Salzschacht Kammersleben zum Meilen gewonnen. Nach Mitteilung der Grubenverwaltung üben die Streikenden weiter harten Terror aus. Die Stromversorgung der Umgebung ist einstellend noch gefährdet. In den Wäldern wird heute eine Sitzung des Zentralratkomitees stattfinden, in der wahrscheinlich zu dem bevorstehenden Eingreifen des Reichsarbeitsministers und den zu fordernden Garantien Stellung genommen werden dürfte. Die Streiklage wird heute von der Streikleitung als leicht veränderlich bezeichnet. Ein Teil der streikenden teilweise im Bereich befindlichen Gruben hat im Laufe der Nacht ebenfalls die Arbeit eingestellt.

Gratifikationen im Reichstag

Heute nachmittag Reden im Reichstag
Berlin, 18. 10. Im Reichstag traten heute vormittag fast alle Fraktionen zu Sitzungen zusammen, um sowohl zum Reichstagsfest und zur Besoldungsfrage, als auch zu den abdringenden politischen Fragen Stellung zu nehmen. Die Sozialdemokraten, die Deutschnationalen, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei begannen ihre Sitzungen bereits um 10 Uhr. Die Demokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung haben ihre Fraktionsitzungen auf 13 Uhr, die Deutsche Volkspartei auf 13 1/2 Uhr angesetzt. Um 14 Uhr tritt der Reichstagsrat zu einer Sitzung zusammen, um weitere Beschlüsse über die Geschäftsfrage zu fassen. Die Sitzung des Plenums beginnt dann um 15 Uhr. Die Beratung des Reichstagsbeschlusses, die als erster Punkt auf der Tagesordnung steht, wird eingeleitet werden mit einer Rede des Reichsinnenministers von Raab. Ob es vorher noch zu Geschäftsordnungsdebatten über den Beratungsprozeß der bevorstehenden Reichstagsfesten kommen wird, hängt von den Beschlüssen des Reichstagsrats ab.

Botschafter Ratowski in Berlin

Berlin, 18. 10. Botschafter Ratowski traf gestern, von Paris kommend, in Berlin ein und setzte kurze Zeit darauf seine Reise nach Moskau fort.

Ein Auto vom Zuge erlöst

Eisen, 18. 10. In der letzten Nacht überfuhr ein Leer-Güterzug bei dem Bahnhof Eisen ein Personenauto. Während der Kraftwagenführer mit dem Schrecken davon kam, wurden die vier Insassen, drei Herren und eine Dame, schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Der Schrankenwärter wurde sofort abgelöst.

Neues Erdbeben in Wien

Wien, 18. 10. In Wien und Umgebung

wurde heute in früher Morgenstunden ein häufiges Erdbeben verspürt. Der Herz des Bebens liegt noch den bisherigen Feststellungen wieder bei Schwadorf. Dort wurde der Erdstoß so stark verspürt, daß die Leute im Schlaf aus den Betten geschleudert wurden. Laut Mitteilungen der meteorologischen Zentralanstalt verzeichneten die Apparate um 2,14 Uhr früh das Beben.

Schweizerische Vorstellungen in Rom

Basel, 18. 10. Die Schweizerische Regierung hat durch ihren Gesandten in Rom wegen der Verhaftung eines Schweizerischen Arbeiters auf Schweizer Boden bei der italienischen Regierung Vorstellungen erheben lassen.

Die Raube des entlassenen Finanzbeamten

Warschau, 18. 10. Wie aus Gdansk gemeldet wird, verübte ein Beamter der Finanzkasse in Thorn aus Raube für seine Entlassung auf dem Feit der Finanzkasse ein Revolverattentat. Der Ueberfall wurde leicht verlegt. Dem Attentäter gelang es, nach Thorn zu entkommen und dort einen gleichen Anschlag auf den Chef der Thorer Finanzkasse zu versähen, der getötet wurde. Nach der Tat verübte der Attentäter Selbstmord.

Winter in der Eifel

Luxemburg, 18. 10. (Junkspruch.) Aus dem Eifelgebiet wird winterliches Wetter bei strenger Kälte gemeldet. Stellenweise hat leichter Schneefall eingesetzt.

Zyklon im Golf von Mexiko

Neuquay, 18. 10. (Junkspruch.) In Golf von Mexiko richtete gestern ein Zyklon großen Schaden an. Infolge Ueberstimmungen sind drei Ortschaften völlig vernichtet worden. Tausende von Einwohnern sind obdachlos geworden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Starker Schneefall im Riesengebirge

Breslau, 18. 10. Im Riesengebirge ging am Sonntag anhaltender Schneefall nieder. In den höhergelegenen Regionen sind die Bäume nicht mit Schnee bedeckt und die hochgelegenen Bauten tragen viele Eisgassen.

D 1220 in Elfabon

Madrid, 18. 10. 11. Das Fernfluggesetz D 1220 ist heute vormittag 6 Uhr von Diaz getarnt und um 9 Uhr in Elfabon abgefandert. Es ist beachtlich, dort Benzin zu tanken. Ein Weiterflug nach den Azoren kommt vor morgen früh nicht in Frage.

Chinesisch-japanische Verhandlungen

Peking, 18. 10. Wie amtlich gemeldet wird, sind die Chinesisch-japanischen Verhandlungen über die mongolischen und manchurischen Fragen aufgenommen worden. Die Verhandlungen führen auf japanischer Seite der Gesandte in Peking, Yoshikawa und der Präsident der japanischen Handelsmarine, Jamamoto, russischerseits hofft man, daß die Verhandlungen beschleunigt durchgeführt werden.

Berliner Produktenbörse

Weizen (märk.) 248-251 (244-252), T.: matter. - Roggen (märk.) 213-245 (242 bis 244), T.: behauptet. - Sommergerste 230 bis 287 (220-267), T.: ruhig. - Hafer (märk.) 201-214 (200-213), T.: etwas fester. - Reis, Iso Berlin 192-194 (192-194), T.: ruhig. - Weizenkleie 14-14,25 (14-14,25), T.: stetig. - Roggenkleie 14 (14), T.: stetig. - Raps 305-315 (305-315), T.: stetig. - Victoria-Erbisen 52-57. - Al. Speise-Erbisen 35-37. - Futter-Erbisen 22-24. - Weizen 23 bis 24. - Lupinen (blau) 14,5-15,5. - Raps-tuchen 15,8-16,1. - Lein-tuchen 22,8-22,7. - Trodenkühnheit 10,1-10,5. - Soja-Schrot 20,1-20,4. - Kartoffelflocken 24,8-25.

Wetterdienst des Frankenger Tagesblattes

Vorhersage: Bewölkt, vorwiegend wachsendes Späthherbstwetter mit zeitweiligen Niederschlägen, im Flachlande schwacher Temperaturrückgang, im Gebirge wesentlich früher bis zu Frost, vorwiegend lebhafteste Winde aus westlicher Richtung.

Installobolinen

zur Herstellung von Gas- und elektrischen Anlagen werden gesucht.

Stadt. Betriebswerke, Frankenberg

- Tüchtig. Möbelkäufer
- Älterer für dauernd sofort gesucht. Lohn nach Leistung, auch über Tarif.
- Gebr. Sauerberg 3.
- Zuverlässigen
- Geschirrführer
- Luft
- August Teichmann.
- Einen Anecht
- Luft
- Stetig, Gammelsdorf.
- Kräftig. Junge
- zur Landwirtschaft gesucht
- Meppdorf Nr. 2.
- Grnd. Schlaftelle frei!
- Chemnitzer Straße 50.
- Elektr. Zuglampe
- zu verk. Chemn. Str. 24, 11.

einige trägt. Tiefbauarbeiter

eingestellt. - Meldungen: Hermann Heuffel, Städt. Ziegelei.

Mädchen für die Appretur gesucht. Fürberel Mahrer.

Nach längerer Krankheit verschied heute früh unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Jda Hulda verw. Wagner

geb. Richter

nach ihrem erst vollendeten 64. Lebensjahre, was wir hiernit in tiefstem Schmerze anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frankenberg, Morndorf, Langenwolmsdorf, Stroha a. d. Elbe, Deutschensdorf, den 17. Oktober 1927.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen erfolgt Freitag nachmittag 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer!

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott nach langem, schwerem Leiden meine liebe, herzengute Frau, unsere heißgeliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau

Christiane Marie Heberlein

geb. Konrad

im 66. Lebensjahre heute früh 1/4 Uhr zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer

Emil Heberlein
Richard Heberlein
Gertrud Heberlein geb. Thilmer.

Stadtgut Frankenberg, Reichsstr. 13, den 18. Oktober 1927.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter erfolgt am Freitag nachmittag 1 Uhr von der Behausung, Reichstraße 13, aus.

Bekanntmachungen des Stadtrates zu Frankenberg

Nr. 176. (1. 10. 1927.)

Wahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner für die Angestellten-Versicherung in der Stadt Frankenberg

Auf Grund der Wahlordnung vom 8. September 1927 (RFGBl. I S. 207) in diesem Jahre stattfindende Neuwahl der Vertrauensmänner und Erfahrmänner in der Angestelltenversicherung für alle im Stadtbezirk Frankenberg wohnenden Arbeitgeber und versicherten Angestellten

am Sonntag, den 18. November 1927
von 10 Uhr vormittags bis 13 Uhr nachmittags
im Pinterzimmer
des Rathaus-Erdgeschosses

Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Erfahrmänner.

Die Vertrauens- und Erfahrmänner werden je Hälfte aus den Versicherten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Erfahrmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören und im Bezirke der Stadt Frankenberg wohnen.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn nicht als Angestellte wahlberechtigt sind —

1. die geschäftlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen, die juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wahlbar sind nur Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Bezirke der Stadt Frankenberg wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Wohnsitz haben.

Wahlbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlbar sind — auch

1. die geschäftlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen, die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,

2. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Weber wahlberechtigt noch wahlbar ist, wer 1. infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Besetzung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,

2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 375 des Angestelltenversicherungsgesetzes von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wahlbar.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundrissen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag dem unterzeichneten Wahlleiter Vorschlagslisten einzureichen, die von wirtschaftlichen Vereinigungen, von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen aufzustellen sind. Diesen Vorschlagslisten stehen nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung solche Vorschlagslisten der Arbeitgeber oder der Versicherten gleich, die von mindestens fünf Wahlberechtigten unterschrieben sind.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens so viel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Erfahrmänner zu wählen sind.

Die Vorgesetzten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Eine Trennung der Vorgesetzten

nach Vertrauensmännern und Beschäftigten ist unzulässig.

Mit der Einreichung der Vorschlagsliste ist von den Wahlberechtigten ein Stimmzettel und ein Stellvertreter, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlleiter bevollmächtigt sind, zu benennen.

Die Vorschlagsliste nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung soll die Wahlberechtigten nach dem Geschlecht, nach unterschiedlichen Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung unterzeichnet, so wird keine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie den Vorschriften des § 7 Abs. 1 und 2 der Wahlordnung nicht entsprechen und der Mangel nicht rechtzeitig beseitigt wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den anderen Vorschlagslisten gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die Stellvertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 22. Oktober 1927 nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig bezeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die bei der Reichsversicherungsanstalt versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte, für die Erfahrmittelglieder eine Bescheinigung der Erfahrlasse als Ausweis. In der Versicherungskarte oder der Bescheinigung muß wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten 12 Monate vor der Wahl nachgewiesen sein. Hat ein Erfahrmittelglied noch eine gültige Versicherungskarte, so darf ihm die Erfahrlasse keine Bescheinigung ausstellen. Die Wahlberechtigung der Arbeitgeber wird durch eine von der Gemeindebehörde (dem Gewerkschaftsleiter) des Betriebes ausgestellte Bescheinigung nachgewiesen. Die Erfahrmittelglieder und die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigungen ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraumes handschriftlich oder im Wege der Vereinfachung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle des persönlichen Stimmzettels ihren Stimmzettel in versiegeltem Umschlag dem Wahlleiter unter Befugung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks auszubehalten. Der Brief muß spätestens am 12. November 1927 bei den unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Wahlberechtigten Versicherten, die sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb ihres Wahlbezirks aufhalten, stellt der Wahlleiter auf Antrag gegen Hinterlegung der Versicherungskarte oder der Bescheinigung der zuständigen Erfahrlasse einen Wahlchein aus. Im übrigen gilt der vorübergehende Abzug entsprechend.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einen besonderen Umschlag zu legen.

Erhält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Wahlbezirk, in dem er wohnt, ausüben. Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgesetzten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zum Zeit der Wahl nicht wahlbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig oder durch Gewährung oder Versprechung von Geschenken beeinflusst worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Frankenberg i. Sa., den 30. Sept. 1927.
Der Stadtrat.
Dr. Wenzler.

Die Haus-, Haushaltslisten und Betriebsblätter
sind in der Zeit vom 24. bis 29. Oktober ds. Js. von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags — durchgehend — im Rathaus — Erdgeschoss, Pinterzimmer — abzugeben, und zwar über die Grundfläche der Straßen mit den Antragsbuchstaben:

W-D am 24. Oktober 1927	W-M am 27. Oktober 1927
W-S am 25. Oktober 1927	S am 28. Oktober 1927
Z-S am 26. Oktober 1927	Z-S am 29. Oktober 1927

Mit der Abgabe der Listen sind nur Personen zu betrauen, die genügend Auskunft geben können. Schmutz haben Befragung nach § 202 der Reichsabgabenordnung zu gewärtigen.

Mittwoch, den 18. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr soll in Frankenberg ein Pochen verschiedene Wäffel gegen sofortige Bargzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Rathaus „Stadt Dresden“, Frankenberg, den 18. Oktober 1927.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Kuchenhaus.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Sonst 4 Uhr ab Wellfleisch.
Hierzu laden freundschaftlich ein Richard Wagner.

Hurra!
Die billigen Leipziger sind da!

Morgen Mittwoch, zum Wochenmarkt:
Goldgelbe Bananen 5 u. 6 Stck 0,60
Pflaumen 4 Pfund 1,—
Kürweil 2 Pfund 0,75
Zwiebeln 10 Pfund 1,10

Um gütigen Zuspruch bitten
Fa. Bohn & Reinhard, Leipzig.

Welt-Theater!
Des grossen Erfolges wegen für **„Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen“** Dienstag u. Mittwoch verlängert:
2. Teil und Schluß von „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.“
Freitag: Harry Liedtke in „Die letzte Nacht.“ — Donnerstag: „Der Weidenbauer“ — Weltfreig., 1. u. 2. Teil — „Schön ist die Jugendzeit“ — „Die Lindenwirtin am Rhein.“

Kunstverein Frankenberg
Rezitations-Abend
Sonntag, den 28. Oktober 1927, abends 8 Uhr
im Festsaal der Deutschen Oberschule.
Herr Otto Bernstein aus Dresden spricht aus den Werken von Heinrich von Kleist.

Mittwoch, den 18. Oktober, abends 7, 9 Uhr
im Festsaal der Deutschen Oberschule
Lichtbilder-Vortrag
unseres Vereinsmitgliedes Dr. Bändrich.
Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Turnrat.
Die Turnstunde der Frauenabteilung fällt aus.
hält vergrößerte Übungsstunden.

Evgl. Arbeiterverein
Mittwoch, d. 19. Oktober abends 8 Uhr
Vorstands-Sitzung
im Vereinslokal.
Erscheinen aller dringend notwendig. Der Vorst.
Priv. Schieb.-Schütz.-Ges.
Nächsten Donnerstag abends in der Schützenhalle:
Haupt-Kasino mit Frauen.
NB. Schwenkschichten bei Kurlich.

Achtung! Auszahlung Achtung!
der Preise vom Statuettspiel erfolgt
Mittwoch, den 19. Oktober, abends 8 Uhr
im Vereinslokal „Association“.
Erscheinen aller erwünscht, da Versammlung nötig.
Beginn einer großen Weihnachts- Serie!
Der Vorstand. Der Wirt.

Gastwirtschaft „Tirol“
Donnerstag, den 20. Oktober:
Schlachtfest
Ausgang von Paulaner-Bod aus der Paulaner-Brauerei, München.
Hierzu laden ergebenst ein Otto Eißigt und Frau.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage in **Niederwiesa** ein
Auto-Mietwagen-Geschäft
errichtet habe.
Ausgeführt werden Hochzeits-, Kindtaufs- und alle Vergnügungsfahrten bei billiger Berechnung.
Sohaftungssozial
Gerhard Fajmann, Niederwiesa,
Dorfstraße Nr. 4.

Frische Flecke
empfiehlt
Osw. Schütze, Markt.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellf., später feilste Würst und Bratensutt empfiehlt
Emil Schmidt, Reichsstr. 24.
H. Bauerstr.

Bestellungen auf prima Speise-Kartoffeln
nimmt entgegen
Rittergut Biensdorf. — Telefon 102.
Wäffelmuseum.
Unentgeltlicher Kursus im
Sticken und Stopfen
auf
Naumann-Nähmaschinen!
Beginn: 21. November 1927, Dauer ca. 8 Wochen.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Heute abend
frisch geräucherter
hans eopl. Featherings
bei **Oskar Reichhaber,**
Leipzigerstr. 2.

Moderne Öhringe
Emil Schilmsper, Wobergasse
Abstriche
Varvielfältigungen
fertigt prompt und preiswert
Hugo Alendorff
Am Grab 18, Post. 71.
Bilder rahmt
H. Giesner, Humboldtstr.
Ein Küchenschrank
zu kaufen gesucht.
Zu erfahren im Tgl.-Blg.
Feiler zu kaufen gesucht!
Winklerstraße 14, III.

Brief-Umschläge
mit Firmendruck
in Geschäfts-, sowie Amtsformat
liefert rasch
Buchdrucker C. G. Rothberg

Batterien
nur beste Marken.
Arno Koch, Winklerstr. 48.

Konserven frischer Ernte
preiswert.
Harbert Heinicke
Winklerstraße 52.

Perser-Teppiche
3 große, passend für Herren- und Speisezimmer
sind 2 1/2 x 3 1/2 bis 3 x 4, sowie
9 wundervolle Brücken
wegen dringender Baranzahlung einzeln oder im ganzen veräußert für jeden annehmbaren Preis. Zahlung nach Vereinbarung. Offerten unter L O 423 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Bernhard Hasse
Frankenberg i. Sa. **Februar 125.**
Alle Arten Drucksachen fertigt geschmackvoll
Buchdr. C. G. Rothberg

Zuckerwaren
Gottard Richter, Aug. Sohn
Violitenkarten
fert. Buchdr. C. G. Rothberg.

Einsetzen
in
Frankenb. Tageblatt
weite Verbreitung.

Batterien
nur beste Marken.
Arno Koch, Winklerstr. 48.